

Von Antriebstechnik über Fotografie bis zu den Blutgruppen

Kinzig-Schule stellt interessiertem Nachwuchs ihr Portfolio vor

Von Oberstudienrat Richard Guth

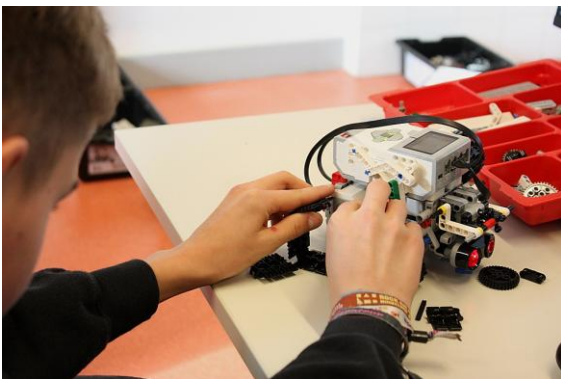


(30. November 2019) Es stellt sich oft die Frage, wie sich in unserer heutigen durchtechnisierten und virtuell geprägten Welt eine Bildungseinrichtung am besten präsentiert, im Wettbewerb um die besten Köpfe – dabei sind der Fantasie der jeweiligen Institution keine Grenzen gesetzt, jedenfalls was die Online-Auftrittsmöglichkeiten anbelangt. Dabei ist eins sicher – trotz einem Alltag, der weitgehend online geprägt ist, führt an der persönlichen Begegnung kein Weg vorbei.

Die Kinzig-Schule in der Bergwinkelstadt Schlüchtern fühlt sich dem verpflichtet und bot auch in diesem Schuljahr eine Veranstaltungsreihe für den interessierten Nachwuchs aus Nah und Fern an.



Auch aus Fern, denn der Einzugsbereich der Einrichtung kennt keine Landesgrenzen mehr – neben den traditionellen Einzugsgebieten Bergwinkel, Kinzigtal und Vogelsberg kamen in den vergangenen Jahren auch die unterfränkischen Landkreise Main-Spessart und Bad Kissingen hinzu. So sind Autos mit bayerischen Kennzeichen vor der Schule heute keine Seltenheit mehr. Wenn man die Teilzeitschulformen dazunimmt, dann verfügt die Kinzig-Schule über Ausbildungsangebote, die in Hessen nur hier angeboten werden: wie der duale Ausbildungszweig der Stuckateure.



Das Kunststück der Veranstaltungsreihe am letzten Wochenende im November bestand darin, die Vielfalt am Beruflichen Schulzentrum des Main-Kinzig-Kreises abzubilden:



Denn die 1450 Schülerinnen und Schüler besuchen an zwei Schulstandorten, der Stammschule In den Sauren Wiesen und im ehemaligen Kreishaus/Landratsamt in der Gartenstraßen viele unterschiedliche Schulformen, angefangen beim Berufsgrundbildungsjahr über die Berufsfachschule, Fachoberschule und Teilzeit-Berufsschule bis hin zum Beruflichen Gymnasium, das mit seinen über 400 Schülerinnen und Schülern in den Fachrichtungen Datentechnik, Gesundheit und Wirtschaft die größte Schulform ist. Die Besucher der Veranstaltungsreihe erhielten einen fundierten Einblick in die unterschiedlichsten Fachbereiche und wurden auch aktive Beteiligte dieser Tage der offenen Tür – so hatten sie unter anderem die Möglichkeit, in die faszinierende Welt der Chemie einzutauchen, eigene Kosmetika herzustellen, „Farbe“ ins eigene Leben zu bringen, Mini-Planspiele auszuprobieren, sich über Kunst und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens auszutauschen und vom Mikrokontroller „Arduino/Raspberry Pi“ faszinieren zu lassen. Die zahlreichen Gespräche, Einblicke, Selbsttests und Vorführungen dienten dazu, den Interessenten eine wohlüberlegte Entscheidung bezüglich ihrer schulischen Karriere zu ermöglichen.



Denn nichts geht über persönliche Begegnungen, mussten selbst solche Besucher feststellen, deren Glaube an die Allmacht der modernen Technik unerschütterlich zu sein scheint.